

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1904)  
**Heft:** 49  
  
**Rubrik:** Mitteilungen des Centralkomitees

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## INHALTSVERZEICHNIS :

1. Mitteilungen des Centralkomitees :
  - a) Demission des Herrn Jeanneret.
  - b) Meinungsäusserungen der Sektionen im Betreff der Angelegenheit: Präsidium und Centralkomitee.
  - c) Kurze Erklärung des Centralkomitees.
  - d) Vorschläge der Sektionen für die Jury des Kunstvereines (Turnus).
  - e) Kunstkommission.
  - f) Avis.
2. Correspondenz der Sektionen.
3. Nachruf.

## Mitteilungen des Centralkomitees.

### Demission des Herrn Jeanneret.

Die letzte Nummer unseres Blattes hat den verehrten Lesern die bedauerliche Nachricht gebracht, dass Herr Jeanneret seine Demission als Centralpräsident eingereicht hat.

Während mehr als einem Jahre hat Herr Jeanneret mit einer über alles Lob erhabenen Hingabe und Kompetenz die Geschicke unserer Gesellschaft geleitet. Keine Aufgabe erschien ihm zu schwer, wenn es sich um das Interesse unseres Vereines handelte; in den vielfachen und weitverzweigten Arbeiten, die einem Centralpräsidenten zufallen, hat er eine vollkommene Uneigennützigkeit an den Tag gelegt, und bewiesen, dass er neben einer raschen Auffassungsgabe ein ausgesprochenes organisatorisches Talent besitzt und eine sichere und geübte Feder führt.

Herr Jeanneret beschäftigte sich ganz besonders mit der Organisation des ersten Salons unserer Gesellschaft, und niemand wäre wohl geeigneter gewesen, die ganze Angelegenheit zum guten Ende zu führen.

Wir dürfen hoffen, dass unser verehrter College unserer Gesellschaft auch fernerhin sein Wohlwollen bewahre, und uns mit seinem Rate und seinem reichen Erfahren beistehe.

Mit dem Ausdrücke aufrichtigen Bedauerns über den Rücktritt des Herrn Jeanneret, sprechen wir ihm auch an diesem Orte unsern wärmsten Dank aus für alles, was er zum Wohle unserer Gesellschaft unternommen hat.

DAS CENTRAKKOMITEE.

### Meinungsäusserungen der Sektionen im Betreff der Angelegenheit: Präsidium und Centralkomitee.

Um so bald wie möglich einen Nachfolger zu finden, hat Herr Jeanneret als abtretender Zentralpräsident persönlich Schritte getan, um ein Mitglied der Sektion München zur Uebernahme des Amtes zu bestimmen. An die Sektionspräsidenten hat er folgendes Zirkular erlassen :

Lieber Kollege !

Durch unser Organ haben Sie Kenntnis erhalten von meinem Rücktritte von der Präsidentenstelle und von der Aufgabe, welche dadurch den Sektionen zufällt. Vor meinem eigentlichen Weggange lag mir daran einen Nachfolger zu finden, und ich darf Ihnen nun mitteilen, dass Hr. A. B. Wieland, Maler in München, Mitglied der eidgen. Kunstkommission, eine allfällige Kandidatur annehmen würde, im Falle sich in den schweiz. Sektionen niemand zur Annahme des Amtes bereit finden sollte.

Unsere Statuten schliessen zwar die auswärtigen Sektionen von der Verwaltung des Centralbureaus aus. (Art. 33, Tit VII.)

Vielleicht könnte diese Schwierigkeit umgangen werden, indem man auf die Sektion zurückgreifen würde, in welcher der Betreffende zunächst Mitglied war; im speziellen Falle wäre dies Basel. Man würde also die Mitglieder des nächsten Centralkomitees aus der Sektion München nehmen, sie dann aber der Sektion Basel als Mitglieder zuteilen.

Der Grund zu einem solchen Vorgehen liegt darin, dass unsere Gesellschaft ins Handelsregister eingeschrieben werden soll und dies von ausserhalb der Schweiz Wohnenden nicht gemacht werden kann.

Der Sitz muss in der Schweiz sein.

Ich mache Ihnen diese Angaben ohne einer Wahl, die von Ihrer Sektion auf Mitglieder in der Schweiz fallen könnte, im geringsten vorgreifen zu wollen.

Leider ist mir in den schweiz. Sektionen niemand bekannt, der die von mir verlassene Stelle einzunehmen bereit wäre.

Mit der Versicherung vollkommener Ergebenheit...

Cressier, den 6. Dezember 1904.

G. JEANNERET.

Das Centralkomitee hat in der letzten Nummer der « Schweizer-Kunst » die Sektionen eingeladen, ihre Vorschläge für eine Neuwahl und für die zu treffenden Massnahmen einzureichen. In der Sitzung vom 27. Dezember 1904 sind von ihm die eingegangenen Antworten durchgesehen worden. Aus dieser Durchsicht ergibt sich :

1° Die Sektionen *Paris* (2 Stimmen), *Basel* (2 Stimmen), *Tessin* (1 Stimme), *Freiburg* (1 Stimme), *Lausanne* (1 Stimme), also im Ganzen 7 Stimmen, stimmen dem im Rundschreiben des Herrn Jeanneret enthaltenen Antrage bei und erklären sich somit für die Kandidatur des Herrn

Wieland, mit der Nachtragsbestimmung, dass derselbe seiner ursprünglichen Sektion, also Basel, wieder zugeteilt werde. — Die Sektion Basel lässt sich hierüber folgendermassen vernehmen :

« Wir sind mit Freuden bereit Herrn Wieland als Centralpräsidenten zu begrüssen und ihn in unsere Sektion aufzunehmen. Jedoch sollte nach der Meinung unserer Sektion der Centralkassier auch seinen Sitz in der Schweiz haben. »

Die Sektion Freiburg erklärt einfach, dass sie beantrage « die Sektion München möge eines ihrer Mitglieder beauftragen, die Funktionen des Centralpräsidenten zu übernehmen ».

2° Die Sektionen *Bern* (2 Stimmen), *München* (2 Stimmen), *Neuenburg* (2 Stimmen), *Wallis* (1 Stimme), also im Ganzen 7 Stimmen, haben sich dahin geäussert, dass das Centralkomitee, sowie es zur Stunde noch besteht, bis zur nächsten Generalversammlung seine Funktionen beibehalten möchte. — Die Sektion München lässt sich dahin vernehmen, dass sie im Grunde dem Antrag, das Centralkomitee zu übernehmen und den Centralpräsidenten in Herrn Wieland zu erwählen, sympathisch sei ; sie macht aber zugleich auf verschiedene, namentlich statutarische Schwierigkeiten aufmerksam, die sich erheben würden, wenn der Centralpräsident wieder der Sektion Basel als Mitglied angehören müsste ; die Beibehaltung des bisherigen Centralkomitees mit dem Unterschiede, dass das Vicepräsidium den Vorsitz führen würde, scheint ihr im Momente als die richtige und einzig mögliche Lösung. — Die Sektion Wallis hat ihre Meinung den Sektionen durch folgendes Zirkular kundgetan :

Werte Kollegen !

Obleich wir uns im Grunde mit der Einberufung einer Delegiertenversammlung, wie solche von der Sektion Zürich vorgeschlagen worden, einverstanden erklären können, erlauben wir uns Sie darauf aufmerksam zu machen, dass durch die Demission des Herrn Jeanneret die Sektion Neuenburg ihre Eigenschaft als Vorortsektion keineswegs verliert.

Wir sind um so weniger veranlasst eine Aenderung vorzunehmen, als die Vorortsektion aufs beste zusammengesetzt ist, und die Redaktionsarbeit für unser Organ durch die Wahl eines besondern Sekretärs, die an der Generalversammlung in Neuenburg stattgefundenen hat, bedeutend erleichtert worden ist.

Halten Sie nicht dafür, dass die Angelegenheit auf diese Weise erledigt werden könnte, um einer Generalversammlung, ja selbst einer Delegiertenversammlung, die jetzt sehr ungelegen käme, aus dem Wege zu gehen ?

Es ist auch angezeigt, die Statuten in ihrem vollem Wortlaute einzuhalten, und somit kann als Vorortsektion nur eine Sektion in Betracht kommen, die in der Schweiz ist.

Mit Wertschätzung etc.

18. Dezember 1904.

Für die Sektion Wallis,  
deren Schriftführer : J. MORAND.

3. Die Sektion *Zürich* (2 Stimmen) und in einer ersten Antwort vom 16. Dezember 1904 auch die Sektion *Genf* (4 Stimmen), also ein Total von 6 Stimmen, wünschen sofortige Einberufung einer ausserordentlichen General- oder Delegierten-Versammlung. — Die Sektion Zürich erklärt, dass sie « einem Vorschlage, das Centralkomitee ins Ausland zu verlegen, als den Statuten widersprechend (Art. 38 des Reglementes) nicht beistimmen kann. » Sie denkt « dass die Einberufung einer Delegiertenversammlung analog der Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung durch das Centralbureau geschehen kann (Art. 26 der Statuten). » — Die Sektion Genf schreibt : « Trotzdem die Wahl des Herrn Wieland als gesichert zu betrachten wäre, würden wir die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung befürworten, und zwar nur, um statuten gemäss zu verfahren. »

4° Die Sektion *Luzern* (2 Stimmen) bringt Herrn Max Girardet als Centralpräsidenten in Vorschlag ; sollte dieser eine Wahl ausschlagen, so möge man die Sektion Tessin mit der Bildung des Centralkomitees beauftragen.

Kaum war diese Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen, die zu keinem abschliessenden Urtheile führte, beendet, so erhielt das Centralkomitee durch Vermittlung des Herrn Jeanneret einen neuen, vom 23. Dezember 1904 datierten Brief von der Sektion Genf ; in dieser Zuschrift erklärt der Präsident besagter Sektion, dass er, gestützt auf spätere Erkundigungen, seine Sektion nochmals einberufen habe, und sich diese dann einstimmig für die Kandidatur Wieland ausgesprochen habe.

Die 4 Stimmen aus Genf, die nun der Kandidatur des Herrn Wieland zukamen, haben das Resultat dieser Vorberatung dahin abgeändert, dass nun zu Gunsten dieser Kandidatur eine Majorität (11 Stimmen) besteht. Fast zu gleicher Zeit erhielt aber Herr Jeanneret von Herrn Wieland einen vom 22. Dezember 1904 aus München datierten Brief, nach welchem — wenn wir ihn recht verstanden haben — Herr Wieland eine Kandidatur zurückweist. Er lässt sich unter Anderem folgendermassen vernehmen :

Die von Ihnen vorgeschlagene Lösung hat einen grossen Fehler : Sie bringt die Trennung des Centralkomitees vom Präsidenten. Da das Centralkomitee nicht nach München verlegt werden kann, ist es doch gewiss das einfachste, Basel mit der Bildung des Centralkomitees zu beauftragen ; ganz gewiss würde man dort den geeigneten Präsidenten finden. Ich bringe für diesen verantwortungsvollen Posten den Herrn Lehndorff oder Herrn Schill in Vorschlag ; die beiden wären für die Stelle sehr geeignet.

Sie werden leicht begreifen, dass die Erledigung der Vereinsangelegenheiten sehr erschwert würde, wenn der Vorsitzende in München, die andern Komitee-Mitglieder aber in Basel wohnen würden. Daher mache ich Ihnen folgende Vorschläge :

1. Der Vice-Präsident möge bis zur nächsten Delegiertenversammlung die Leitung der Vereinsgeschäfte übernehmen (es ist dies statutengemäss, da kein anderer Fall vorgesehen und



jede andere Wahl, als die in den Statuten vorgesehene, als ungültig bezeichnet ist).

2. Wenn das gegenwärtige Centralkomitee glaubt, dass die Statuten eine Präsidentenwahl *ausser der vorgeschriebenen Zeit* zulassen, so möge man einen Präsidenten wählen, der in Basel ansässig ist, damit er sein Centralkomitee um sich herum habe.

Herr Bouvier, der die Stelle eines Vertreters des Vorsitzenden angenommen hat, *muss* die Leitung der Angelegenheiten bis zur nächsten Delegiertenversammlung übernehmen.

In Folge dieser motivierten Ablehnung des Herrn Wieland fällt einer der Alternativen, über welche die Sektion angefragt worden, derjenige also, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat, ganz ausser Betracht. Dadurch wird aber auch alles wieder in Frage gezogen und bleibt die Sache unentschieden.

Angesichts dieser Sachlage ersucht das Centralkomitee die Sektionspräsidenten ihre Sektionen nochmals einzuberufen, um sie über folgende drei, noch vorliegende Anträge abstimmen zu lassen:

1. Einberufung einer Delegiertenversammlung, welche den besondern Auftrag hätte, eine Kandidatur für das Centralpräsidium aufzustellen (Antrag der Sektion *Zürich*).

2. Aufrechterhaltung des bisherigen Centralkomitees, ohne dessen abtretenden Präsidenten; dasselbe hätte in bisheriger Weise bis zur nächsten Generalversammlung dem Verein vorzustehen, die laufenden Geschäfte zu erledigen, das Vereinsorgan herauszugeben. (Antrag der Sektionen *Bern, München, Wallis und Neuenburg*.)

3. Kandidatur des Herrn Max Girardet, und im Falle einer allfälligen Ablehnung, Ansuchen an die Sektion *Tessin*, sich mit der Bildung eines Centralkomitees zu befassen. (Antrag der Sektion *Luzern*.)

**Die Sektionen sind eingeladen, ihre Antworten hierüber an das Central-Komitee bis 31 Januar einzusenden.**

Sobald diese Antworten eingetroffen sind, wird das Centralkomitee nicht ermangeln, die nötigen Anordnungen zu treffen, um dem Wunsche der Mehrheit entgegenzukommen.

DAS CENTRALKOMITEE.

## Kurze Erklärung des Centralkomitees.

Werte Collegen,

Aus dem, was in dieser Nummer der « Schweizerkunst » vorausgeht, ist genügend ersichtlich, in welche Lage das Centralkomitee durch die Demission seines Präsidenten des Herrn Jeanneret versetzt worden ist.

Sie begreifen wohl zur Genüge, dass die Mehrarbeit, die uns damit zufällt, nicht gerade dazu angetan ist, uns besonders zu beglücken; wenn wir aber immerhin mit einigem Humor und gutem Willen daran gehen, den Ereignissen entgegenzutreten, so geschieht es nur, um die laufenden Geschäfte nicht zu beeinträchtigen und um unserer « Künstlervereinigung », diesem Vereine, der uns allen lieb und teuer ist, nach bestem Wissen und Gewissen zu dienen.

Derjenige, der — wie er jetzt gerne eingesteht — unüberlegterweise die Stelle eines stellvertretenden Vorsitzenden übernommen hat, möchte Ihnen noch ganz besonders hervorheben, dass die provisorische Regierung bei der Erledigung der Geschäfte vollständig davon absieht, ihren Arbeiten einen persönlichen Charakter aufzuprägen, sondern dass sie sich damit begnügt, die Vereinsangelegenheiten möglichst rasch zu erledigen.

Diesen Charakter werden wir unserer Geschäftsführung zu bewahren suchen, bis zum Tage, — möge er nicht ferne sein — wo die Ablösung eintreffen wird.

Dann werden wir mit Freuden die Zeichen unserer Macht in die Hände derer niederlegen, die Sie recht bald als unsere Nachfolger bezeichnen mögen.

Und nun genehmigen Sie noch, werthe Kollegen, unsere besten Wünsche zum Jahreswechsel. Möge unsere nächste Ausstellung unsere Hoffnungen zur Ehre der Kunst und des Vaterlandes in jeder Hinsicht erfüllen.

DIE PROVISORISCHE REGIERUNG.

## Vorschläge der Sektionen

für die Jury des Kunstvereines (Turnus).

Untenstehend geben wir Ihnen Kenntniss von dem Ergebnis der durch die Sektionen getroffenen Wahl der 14 Mitglieder dieser Jury. Das Centralkomitee hat die Zusammenstellung des Wahlergebnisses in seiner Sitzung vom 9. Jan. 1905 gemacht. 8 Sektionen, nämlich diejenigen von *Basel, Bern, Lausanne, Luzern, München, Neuenburg, Tessin* und *Zürich* haben an der Abstimmung teilgenommen.

Gewählt wurden die Herren

	vorgeschlagen von 7 Sektionen.		
Hodler,			
Jeanneret	»	6	»
Giacometti	»	5	»
Dunki	»	5	»
Buri	»	4	»
Berta	»	4	»